

„Wer sich engagiert, wird auch gehört“

BWE 02.06.2016

POLITIK Nach dem Integrationsworkshop stellte die Rötzer JU ihre Ideen dem Integrationsbeauftragten Martin Neumeyer in sein Büro im Bayerischen Landtag vor.

VON FRANZISKA PROKOPETZ

MÜNCHEN/RÖTZ. Am Dienstagmittag empfing Martin Neumeyer, Integrationsbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, die Junge Union Rötz in seinem Büro in München. Hintergrund ist der erfolgreiche Integrationsworkshop der Jugend-Partei Ende April 2016.

„In der Gesellschaft herrscht oft der Irrglaube, man würde von der Politik nicht gehört werden“, sagt Matthias Scherr, Vorsitzender der Jungen Union ganz zu Anfang des Treffens. Die Einladung von dem Integrationsbeauftragten Martin Neumeyer beweist aber das Gegenteil.

Ideen herausgearbeitet

Bei einem Integrationsworkshop in Rötz Ende April diesen Jahres haben Jugendliche gemeinsam mit Vertretern aus Politik und Ehrenamt viele Ideen zur Verbesserung der Integration von Flüchtlingen herausgearbeitet.

Dr. Gerhard Hopp hatte diese Ideen mit in den Bayerischen Landtag und zu Martin Neumeyer genommen. Nun war die Junge Union eingeladen, um gemeinsam mit Martin Neumeyer und Dr. Gerhard Hopp über die erarbeiteten Ideen zu sprechen.

Zu Beginn des Treffens stellte die Junge Union nochmal die drei wesentlichen Ideen des Workshops vor, bevor dann in kleiner Runde darüber diskutiert wurde. Integration wäre in vieler-



Die JU-Rötz überreichte Martin Neumeyer den Briefumschlag mit Ideen zur Integrationsverbesserung: (v. l.) Andreas Maier, Dr. Gerhard Hopp, Matthias Scherr, Martin Neumeyer und Simon Böhm

Foto: Franziska Prokopetz

lei Hinsicht wichtig, so Scherr. Die drei wichtigsten Punkte für die Junge Union Rötz sind die christlichen Werte, die eine Integration von hilfsbedürftigen Menschen verlangen, genauso wie gesellschaftliche Werte und die ökonomische Wichtigkeit.

Projekt-Seminar an Schulen

Die erste Idee des Workshops ist eine gelebte Integration über ein Projekt-Seminar an Schulen. Das Ziel hier wäre, in Kooperation mit externen Partnern Projekte zur besseren Integration und Verständigung durchzuführen. „Man könnte beispielsweise ein multikulturelles Kochbuch erstellen oder die Religion zur Schnittstelle werden lassen“, so Matthias Scherr. Es gäbe viel mehr Gemeinsamkeiten, wie man vielleicht anfangs vermute.

Aufmerksam geworden durch die alltäglichen Probleme der Ehrenamtlichen in dem Workshop ist die zweite Idee, eine Materialien-Datenbank. Oft wäre es schwierig für Ehrenamtliche richtige und aktuelle Informationen zu finden. Ziel sei eine Homepage mit allen wichtigen Informationen über die Hilfe für Flüchtlinge. Die große Herausforderung hier sind aber die hohen Kosten.

Informatives Asylportal

Im anschließenden Gespräch erklärt Martin Neumeyer, dass es schon eine Homepage ähnlicher Art gibt. Im Asylhelferportal könnten sich ehrenamtliche Helfer über Neuigkeiten informieren und ihre neue Ideen austauschen.

„Sport ist ein Ort der Integration“, sagt Andreas Maier und stellte damit

die dritte Idee des Workshops vor. Der Hauptgedanke sei, Flüchtlinge mit Hilfe von Trägerschaften besser in das Vereinsleben zu integrieren. Natürlich seien auch hier die Kosten ein großes Thema. Außerdem müsse man hier immer das Gerechtigkeitsempfinden im Auge behalten, so Neumeyer. „Auch die restliche Bevölkerung darf nicht vergessen werden“, sagt der Integrationsbeauftragte: „Umso schöner ist es, dass junge Menschen den Mut aufbringen sich mit diesem Thema zu beschäftigen.“

Eineinhalb Stunden später und viele neue Ideen, Anregungen und Informationsmaterialien reicher tritt die Junge Union Rötz wieder den Heimweg an. „Wer sich engagiert, wird auch gehört“, sagt Matthias Scherr und behält damit augenscheinlich Recht.